

EMANZIPATION DER TÖNE

LIEDTEXT ZUM KONZERT

Arnold Schönberg
Vier Lieder, op. 2 (1899)

1. Erwartung: «Aus dem meergrünen Teiche»

Aus dem meergrünen Teiche
neben der roten Villa
unter der toten Eiche
scheint der Mond.

Wo ihr dunkles Abbild
durch das Wasser greift,
steht ein Mann und streift
einen Ring von seiner Hand.

Drei Opale blinken;
durch die bleichen Steine
schwimmen rot und grüne
Funken und versinken.

Und er küsst sie, und
seine Augen leuchten
wie der meergrüne Grund:
ein Fenster thut sich auf.

Aus der roten Villa
neben der toten Eiche
winkt ihm eine bleiche
Frauenhand.

2. «Schenk mir Deinen goldenen Kamm»

Schenk mir deinen goldnen Kamm;
jeder Morgen soll dich mahnen,
dass du mir die Haare küsstest.
Schenk mir deinen seidnen Schwamm;
jeden Abend will ich ahnen,
wem du dich im Bade rüstest –
o Maria!

Schenk mir Alles, was du hast,
meine Seele ist nicht eitel,
stolz empfang' ich deinen Segen.
Schenk mir deine schwerste Last;
willst du nicht auf meinen Scheitel
auch dein, dein Herz noch legen –
Magdalena?

3. Erhebung: «Gib mir deine Hand»

Gib mir nur die Hand,
nur den Finger, dann
seh ich diesen ganzen Erdkreis
als mein Eigen an!

O wie blüht mein Land,
sieh mich doch nur an,
dass ich mit dir über die Wolken
in die Sonne kann!

4. Waldsonne: «In die braunen, rauschenden Nächte»

In die braunen, rauschenden Nächte
Flittert ein Licht herein,
Grüngolden ein Schein.

Blumen blinken auf und Gräser
Und die singenden, springenden Waldwässerlein
Und – Erinnerungen. –

Die längst verklungen:
Golden erwachen sie wieder,
Alle deine fröhlichen Lieder.

Und ich sehe deine goldenen Haare glänzen,
Und ich sehe deine goldenen Augen glänzen,
Aus den grünen, raunenden Nächten.

Und mir ist, ich läge neben dir auf dem Rasen
Und hörte dich wieder auf der glitzeblanken Syrinx
In die blauen Himmelslüfte blasen.

In die braunen, wühlenden Nächte
Flittert ein Licht,
Ein goldner Schein. –